

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juli/august 2004



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Harald Berzl
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Ständige Autoren

Nils Augustin, Harald
Berzl, Violetta Hartmann,
Gaby Heise, Kurt Lehner,
Martin Matz, Heiko Müller-
Nick, Sebastian Nowa-
kowski, Peter Pawlowski,
Martina Rozok, Christoph
Sandl, Henner Schmidt,
Sascha Tamm, Johannes
Winter

Autoren dieser Ausgabe

Maren Jasper, Markus Lö-
ning, Tim Stuchtey

Leserbriefe

Florian Anthes, Ilka Jöcken,
Peter Lundkowski, Alexan-
der Ritzmann, Michael
Salzmann, Corvin Tolle

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.liberalweb.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
ihres Autors wieder, nicht
die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte

ausgabe juli/august 2004

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

das waren keine üblen Wochen für den organisierten Liberalismus in Deutschland: Der gelungene Bundesparteitag von Dresden er-
scheint als guter Schritt in die richtige Richtung und gegenüber
der Katastrophe von Bremen gar wie eine liberale Erleuchtung.
Die Europawahl sieht eine Verdoppelung des Stimmenanteils ei-
ner unabhängig und eigenständig auftretenden FDP mit einer
trefflich liberalen Spitzenkandidatin und unseren Wiedereinzug in
das Europaparlament. Und schließlich tritt der in seinem Wirken
für die liberale Sache, nun, sagen wir: ambivalente Parteifreund
Walter Döring von seinen Parteiamtern zurück.

Trauriger das Bild, das die Struktur-Reform-Verschlepper abge-
ben, welche noch für zwei Jahre so tun dürfen, als würden sie
Deutschland und Berlin regieren. Viel fehlt nicht mehr, bis auch
ein überzeugter Anhänger des Subsidiaritäts-Prinzips wünschen
muss, dass die EU-Kommission Insolvenzverwalter in Kanzler-
amt und Rotes Rathaus setzt – aber dem versucht das rotgrüne
Bundes-Horrorkabinett durch begeisterte Unterstützung welscher
Verantwortungslosigkeit bei der Demontage des Stabilitätspaktes
zuvorzukommen. Bedauerlich, dass auch bei der CDU auf allen
Ebenen wie schon in den 90er Jahren kein ernsthaftes Bekenntnis
zu einer seriösen und nachhaltigen Haushaltspolitik erkennbar ist.

Erfrischend war die für ein politisches Gremium ungewöhnlich
offene Aussprache auf dem Bezirksausschuss der FDP Mitte am
22. Juni. Man sollte noch immer zuversichtlich sein, dass das „rei-
nigende Gewitter“ Professionalität und Kollegialität in der politi-
schen Arbeit des Bezirksverbandes weiter befördert.

Jenseits der „Tagespolitik“ ein auch persönlicher Dank an meinen
Ortsvorsitzenden Jonny Winter, der mir 2002 den Anstoß zum
Wiedereintritt in die FDP gab und mich 2003 als Chefredakteur
für LC vorschlug. Nach vielen Jahren vorbildlich engagierter poli-
tischer (Aufbau-)Arbeit im OV Oranienburger Tor und darüber
hinaus zieht es unseren Landespressesprecher nunmehr als Spre-
cher von Silvana Koch-Mehrin nach Brüssel. Good luck, Jonny.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

**Bundespräsident Roman Herzog hat
schon 1997 gesagt: "Durch Deutschland
muss ein Ruck gehen." Er hatte Recht!
Nur haben wir seitdem viel Zeit verloren.**

Horst Köhler

Lagebericht des Vorsitzenden

Wir müssen gemeinsam für unsere liberalen Konzepte werben

von *Harald Berzl*

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause möchte Sie liberal central noch einmal über die Geschehnisse in unserer Partei und insbesondere in unserem Bezirksverband informieren.



Ich freue mich, dass die FDP wieder in das Europäische Parlament eingezogen ist und Silvana Koch-Mehrin die FDP-Gruppe der liberalen Fraktion führen wird. Johannes Winter ist von Frau Koch-Mehrin zum ihrem Sprecher nach Brüssel berufen worden und hat seine Tätigkeit am 1. Juli 2004 aufgenommen.

Wir bedauern den Weggang unseres langjährig verdienten Mitglieds und wünschen Johannes Winter für seinen Berufsstart alles Gute und viel Erfolg für die liberale Sache. Johannes Winter hat in den letzten Jahren für die Partei viel Engagement gezeigt und durch viele Anträge und seine Arbeit als Wahlkampfleiter viel erreicht.

Der Bezirksausschuss hat am 22. Juni 2004 Nachwahlen zum Bezirksvorstand durchgeführt. Zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden wurde der Vorsitzende des Ortsverbandes Tiergarten, Peter Pawlowski gewählt. Der neue Schatzmeister des Bezirksverbandes ist Corvin Tolle aus Oranienburger Tor und Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Mitte.

Ich gratuliere beiden zur Wahl und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Unmittelbar nach dem letzten Bezirksausschuss wurde das Thesenpapier unseres Abgeordneten Martin Matz veröffentlicht und in der Presse intensiv diskutiert.

Die öffentliche Reaktion lief durch die Bank darauf hinaus, dass hier ein Mandatsträger seine Partei und seine Fraktion direkt attackiert.

Dies fügt der Arbeit unserer Partei Schaden zu.

Innerhalb der Berliner FDP stieß die Veröffentlichung durchgehend auf heftige Ablehnung. Diese Reaktion trifft auch unseren Bezirksverband als ganzes.

Der Bezirksvorstand Mitte missbilligt die Art und Weise, in der Martin Matz hier eine öffentliche Diskussion gegen die Abgeordnetenhausfraktion und die Partei angezettelt hat.

Der Bezirksverband Mitte hat Martin Matz als Abgeordneten aufgestellt und für ihn und mit ihm Wahlkampf geführt. Unsere Mitglieder und Mandatsträger in Mitte haben bisher auch immer konstruktiv zusammengearbeitet und sich gegenseitig in wichtige Entscheidungsfindungen einbezogen.

Deshalb sollte es selbstverständlich sein, dass unser Abgeordneter uns informiert, bevor er weit gehende Schritte in der Öffentlichkeit plant.

Dies hat Martin Matz nicht getan.

Ich persönlich bedauere dieses Verhalten sehr und bin darüber enttäuscht.

Die FDP muss beweisen, dass sie es im Bund, im Land und im Bezirk besser kann. Das aufzuzeigen ist unser wichtigstes Ziel.

Wir haben alle in letzter Zeit – gerade nach dem Ausgang der Europa-Wahl bewiesen, dass wir auf die wichtigen Fragen der Altersvorsorge, der Arbeitsmarktpolitik und der Wirtschaftspolitik die besseren Vorschläge haben

Unsere BVV-Fraktion hat z.B. das Thema der Umsetzung von Hartz IV, das in Bund, Land und Bezirk ganz oben auf der Tagesordnung steht, offensiv vorangetrieben.

Ich möchte an Sie alle appellieren, dass wir Wahlen und wichtige Entscheidungen nur gewinnen können, wenn wir gemeinsam handeln und als FDP-Mitglieder auch außerhalb von Wahlen in unserem Umfeld, im Freundeskreis und im Beruf für die FDP und ihre guten Konzepte werben. Jeder einzelne von uns kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten.

Ich möchte an dieser Stelle noch auf den **Stammtisch der FDP-Mitte** aufmerksam machen, Der Stammtisch findet **ab 19.30 Uhr am letzten Mittwoch im Monat** im Gasthaus Löwenbräu, Leipziger Str. 65 , 10117 Berlin (Mitte) statt. Ich würde mich freuen, Sie am Mittwoch, **28. Juli 2004 um 19.30 Uhr** dort wieder begrüßen zu können.

Bringen Sie ruhig interessierte Bekannte und Freunde mit, die sich mit Liberalen über Politik – aber nicht nur – unterhalten wollen.

Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Kommentar aus Mitte

Klausur in Kloster Zinna

von *Tim Stuchtey*

Wie für einen neuen Landesvorstand Tradition, so zogen sich auch Markus Löning und seine Mannen (und Frauen) für ein Wochenende nach Kloster Zinna zurück, um in Klausur zu gehen. An zwei Tagen und in einer langen Nacht wurde über Strategien und neue Projekte für die Berliner FDP diskutiert. Begonnen wurde mit einer allgemeinen Strategiediskussion, die durch Martin Lindner eingeleitet wurde, der die ersten Ergebnisse einer Potenzialanalyse von Allensbach vorstellte. Dabei wurde deutlich, dass die FDP weiterhin inhaltlich deutlich mit dem Thema Wirtschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden wird. Deutlich wurde auch, dass wir noch Raum für Verbesserungen haben, den es in den kommenden Monaten bis 2006 auszunutzen gilt. Natürlich wurde bei dieser Diskussion auch über das Papier von Martin Matz gesprochen, über dessen Inhalte aber auch den Weg, den er gewählt hat, seine Kritik in die Öffentlichkeit zu tragen.

Am Abend wurde als wesentlicher Punkt der 44. Geburtstag unseres Landesvorsitzenden begangen. Bei einem get-together, das bis in die spätere Nacht andauerte, gab es Gelegenheit für die gewählten und ko-optierten Mitglieder des Landesvorstands, sich näher kennen zu lernen. Am Ende gingen dann alle artig auf ihre Zimmer, was besonders für die jungen männlichen Mitglieder des Landesvorstands etwas traurig war – weil diese, während der Rest der Teilnehmer im "Romantikhotel" untergebracht war, mit einer 400 Meter entfernten schlechteren Jugendherberge vorlieb nehmen mussten.

Am Samstag ging es zunächst um Fragen einer verbesserten internen und externen Kommunikation unserer Partei. Die Berliner Beilage ElDe soll in Zukunft optisch etwas aufgepeppt werden und Liberal Central wurde in der Diskussion immer wieder als gelungenes Beispiel für eine Mitgliederzeitung herausgestellt. Angedacht ist aber auch eine mehrfach im Jahr erscheinende Publikation, die den Parteigliederungen für die Arbeit an den Ständen und zum Verteilen an die Haushalte angeboten werden soll. Auch die Landesfachausschüsse sollen in Zukunft für externe Interessenten Angebote in Form von

Fachgesprächen machen, die auch für Nicht-Parteimitglieder offen und interessant sein sollen; als Vorbild dient die Reihe von Umweltgesprächen, die von Maren Jasper für den Bezirk Mitte geführt wird. Wir wollen versuchen, dieses Konzept gemeinsam mit den Fachausschüssen auf Bereiche wie Wirtschaft, Wissenschaft oder Innen- und Rechtspolitik auszuweiten.

Vor der Verabschiedung des Bürgerprogramms auf einem Parteitag Ende November sollen Panel-Diskussionen zu einzelnen Kapiteln durchgeführt werden. Zugleich sind alle Gliedverbände aufgefordert, sich mit dem vorliegenden Entwurf auseinanderzusetzen und gegebenenfalls Änderungsanträge zu erarbeiten.



Ferner gilt es, in den kommenden Monaten die Diskussion über Einzelthemen in der Partei voranzutreiben, um zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu kommen. Das gilt insbesondere für die Aufgabenverteilung zwischen Land, Bezirken und privaten Anbietern, die Erarbeitung konkreter Vorstellungen der Liberalen für eine bessere Ansiedlungspolitik sowie die Integration von Ausländern in unsere Gesellschaft.

Neben den rein Berliner Themen wurde gemeinsam mit dem FDP-Kreisvorsitzenden von Teltow-Fläming und Mitglied im Brandenburger Landesvorstands Klaus Roche über Berlin-Brandenburger Themen insbesondere aus dem Bereich der Verkehrspolitik gesprochen sowie über den kommenden Wahlkampf der Brandenburger Parteifreunde. Hier sind wir Berliner gefordert, unseren Beitrag zu leisten, damit die Brandenburger FDP mit einer starken Fraktion in den Landtag einziehen kann und liberale Politik zurück nach Brandenburg kommt. Die Berliner Landesgeschäftsstelle wird wahlkampffreudigen Liberalen helfen, Ansprechpartner in Brandenburg zu finden (im BV Mitte ist Erwin Loßmann als Organisator aktiv). Ermutigend war es auch zu sehen, dass unsere Klausurtagung für die lokale Presse ein ausreichend großes Ereignis war, hierüber zu berichten und einen Journalisten vorbei zu schicken. In Berlin müssen wir hieran noch arbeiten, doch mit einem weiterhin so konstruktiven Klima wie auf der Tagung sollte das gelingen.

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Beisitzer im Landesvorstand der Berliner FDP

Das Gast-Interview

Ärmel hochkrempeln und an die Arbeit

Gespräch mit Markus Löning

LC: Markus, wie wichtig ist ein „liberaler Kompass“?

Die liberale Grundrichtung muss immer stimmen, auch wenn sie gerade mal nicht populär ist. Da bin ich altmodisch: Ich halte was von Glaubwürdigkeit in der Politik, und die hat was mit dem Festhalten an liberalen Grundsätzen zu tun.

LC: Wie beurteilst Du das Erbe des alten Landesvorstandes, was soll besser werden?

Der interne Streit ist beendet, eine klare neue Satzung ist verabschiedet, ein hervorragender Entwurf für ein Perspektivprogramm liegt vor. Wir sind vertreten in allen BVVen, haben zwei Stadträte, eine starke Fraktion im Abgeordnetenhaus und zwei Bundestagsabgeordnete. So gut haben die Berliner Liberalen schon lange nicht mehr da gestanden. Ich möchte, dass wir darauf aufbauen: Unsere inhaltliche Arbeit soll noch besser werden. Alle sind aufgerufen, Input zu liefern: Bezirke, Ortsverbände, Fachausschüsse, Fraktion und der Landesvorstand. 2006 sollten wir dann mit einem wirklich überzeugenden Regierungsprogramm in den Wahlkampf gehen. Und wir müssen stärker auf die Bürger zugehen. Obwohl wir wieder viel sichtbarer sind, ist da noch viel zu tun.

LC: Es gab früher Kritik etwa an mangelhafter Zusammenarbeit und an der Effizienz der Arbeit der Fachausschüsse.

Ein erstes Gespräch mit den Vorsitzenden der Fachausschüsse und Arbeitskreise habe ich bereits geführt. Wir haben vereinbart, dass die Fachausschüsse sich in diesem Jahr vor allem an der Fertigstellung der „Berliner Freiheit“ beteiligen. Ab 2005 wird jeweils zu Beginn des Jahres eine Runde der Vorsitzenden mit dem Landesvorstand und der Fraktion die Themen für das Jahr besprechen. Dabei wollen die Fachausschüsse auch stärker „interdisziplinär“ arbeiten

und sich besser vernetzen, Hans-Peter Schlaudt wird sich für den Vorstand darum kümmern. Außerdem sollen künftig bei wichtigen Diskussionen im Landesausschuss die Fachausschüsse Voten abgeben und vom Landesvorstand werden öfter Anfragen bzw. Bitten um Zuarbeit kommen. Wenn wir gute inhaltliche Arbeit leisten wollen, dann brauchen wir funktionierende Fachausschüsse. Den FA „Umwelt und Energie“

haben wir unter dem Vorsitz von Maren Jasper bereits neu eingesetzt, Peter Schantz soll den FA „Innen, Recht und Verwaltung“ revitalisieren.

Die Zusammenarbeit mit den Fachsprechern und Referenten der Fraktion funktioniert reibungslos, die jeweiligen Sprecher in den BVVen sollen noch besser eingebunden werden. Eine Runde mit den Bezirksvorsitzenden hat es auch schon gegeben, wir wollen uns regelmäßig zum Informations- und Meinungsaustausch treffen.

LC: Was ist der Themenkanon des neuen Vorstands?

Wir werden eine klare liberale Wirtschaftspolitik vertreten, einen Schwerpunkt in der Schul- und Bildungspolitik setzen, für innere Liberalität stehen und darüber hinaus Akzente z.B. in der Familienpolitik und anderen sozialen Fragen setzen. Ich will einen Liberalismus mit Herz sehen, der das Lebensgefühl der bürgerlichen Mitte in Berlin widerspiegelt. Und wir müssen unsere Themen vertreten, vom Stammtisch mit Bürgern aus dem OV-Gebiet, Gewerbetreibenden, Lehrern, Eltern über den Kontakt zu Verbänden und Vereinen vor Ort. Nicht warten, gezielt auf Leute zu gehen.

LC: Was wird uns die Zukunft bringen?

Ich will dass wir geschlossen und vor allem entschlossen für einen Erfolg 2006 kämpfen. Dass wir wieder stark im Abgeordnetenhaus und allen BVVen vertreten sind und dass wir im Senat liberale Politik für Berlin machen können. Berlin ist eine tolle Stadt mit vielen Stärken, die verdient dass wir die Ärmel hochkrempeln und uns an die Arbeit machen. Dann ist Berlin in ein paar Jahren wieder da, wo es hingehört: ganz vorne.

Markus Löning MdB (BV Steglitz-Zehlendorf) ist Landesvorsitzender der Berliner FDP

Zum Thema

Museums-Moloch in Mitte

von *Kurt Lehner*

Das Kulturforum ist neben der berühmten Museumsinsel der bedeutendsten Museums-Standort der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). Leider sind die Besucherzahlen unbefriedigend – trotz der hervorragenden Sammlung alter Meister in der Gemäldegalerie und der grandiosen Ausstellungsräumen. Die SPK plant nun, den Standort Kulturforum wieder zu schwächen: Die alten Meister sollen zum Teil auf die Museumsinsel verlagert werden. Das Kunstgewerbemuseum wurde zum Großteil schon ins restaurierte Schloß Köpenick verlagert.



Die SPK will aber auch die außereuropäischen Sammlungen in Dahlem in das wieder aufzubauende Stadtschloß verlagern. Konsequenz: Der Standort Museumsinsel/Schloß gewinnt zusätzlich Attraktivität für Besucher, obwohl die dortigen Museen, voran Pergamon und Alte Nationalgalerie, schon heute besuchertechnisch ausbis überlastet sind, während alle anderen Standorte veröden und zu Sammlungen zweiter Wahl werden. Das ist weder aus Sicht der Besucher, noch der Museen, noch städtebaulich wünschenswert. Der Museums-Moloch hätte zudem kein inhaltliches Profil. Statt attraktiver Besuchermuseen entstünde ein musealer Disneypark - und als Pedant gewaltige, unzugängliche Depot-Museen in abseitigen Lagen.

Besser wäre dagegen eine multizentrale Struktur attraktiver Museen in Innenstadtbezirken, die Besuchern einerseits die weiten Wege in Außenbezirke wie Köpenick oder Dahlem erspart, andererseits aber zu einer gewissen Verteilung im Stadtgebiet innerhalb der Ringbahn führt.

Die Museumsinsel sollte deshalb auf die Sammlungen für abendländische, mediterrane und nahöstliche Antike beschränkt werden. Das brächte auch ein sachlich begründetes Profil. Das Kulturforum dagegen sollte langfristig die gesamten Sammlungen zur abendländischen Malerei zeigen, am besten auch begrifflich unter einem Dach - etwa „Nationalgalerie“. Die geplante Teil-Verlagerung der Gemäldegalerie, die in dem exzellenten – leider städtebaulich so mißlich in das Kulturforum integrierten – Galeriebau von Hilmer und Sattler untergebracht ist, kann absolut nicht wünschenswert sein. Eine weitere Verödung des Kulturforums ist weder im Interesse der Stadt Berlin noch der SPK. Umgekehrt dürfte die Verlagerung der Alten

Nationalgalerie an diesen Standort dessen Attraktivität maßgeblich steigern und zwingt zu einer städtebaulichen Ergänzung des derzeit zusammenhanglosen, ja regelrecht wüsten Kulturforum-Areals.

Für die außereuropäischen Sammlungen, bislang abgelegen in Dahlem untergebracht, drängt sich der Standort Charlottenburg geradezu auf, der bereits die Galerie der Romantik abgeben mußte und in Kürze auch das berühmte Ägyptische Museum und das Museum für Vor-und Frühgeschichte an die Museumsinsel verlieren wird. Die bislang in Charlottenburg befindliche Picasso-Sammlung Berggruen gehört sachlich ebenfalls in den Kon-text der Neuen Nationalgalerie.

Eventuell sollte erwogen werden, die Sammlungen des Dahlemer Völkerkundemuseums nach kulturgeografischen Gesichtspunkten aufzuteilen, etwa als Einzelmuseen für Afrikanische Kunst, Amerikanische Kunst und Kunst der Südsee, sowie die Museen für ostasiatische und indische Kunst etc. Als Standorte könnten das Umfeld des neuen Lehrter Bahnhofes und das Gelände des nur zu einem geringen Teil ausgelasteten Areals des ehemaligen Krankenhauses Moabit erwogen werden. Solch kleinere, auf verschiedene Standorte der weiträumigen Berliner Innenstadt verteilte attraktive Museen würden interessante Impulse zur strukturellen Entwicklung ihrer städtischen Umgebung bieten und die Touristenströme breiter fächern. Die drohende Verödung des Kulturforums muss vermieden werden. Deshalb sollten die Liberalen mögliche Korrekturen wie die hier skizzierte mit Nachdruck in die öffentliche Diskussion einbringen.

Dr. Kurt M. Lehner (OV Tiergarten) ist Sprecher des Bezirksausschusses der FDP Mitte

Wahlkampfhilfe für die Liberalen in Brandenburg

Zur Landtagswahl in Brandenburg im September wollen wir die Parteifreunde in Königs-Wusterhausen im Wahlkampf personell unterstützen. Geplant ist eine liberale Hilfsgruppe an drei Samstagen: 04., 11. und 18. September.

Bitte beteiligen Sie sich nach Möglichkeit.

Kontakt:

Erwin Loßmann

Telefon (30) 853 14 62

Aus dem Abgeordnetenhaus

Warum über die FDP-Sparpolitik debattieren?

von *Martin Matz*

Ist die Debatte um die Sparpolitik der FDP-Fraktion nötig und schadet es, wenn sie öffentlich geführt wird? Ich habe 2½ Jahre intern versucht, die Widersprüchlichkeiten zu thematisieren. Immer wieder haben auch andere Abgeordnete darauf hingewiesen, dass man nicht 70% aller Stellen von Einsparungen ausnehmen und dennoch 40.000 Stellen einsparen kann. Ausgeräumt wurden die Widersprüchlichkeiten nicht.



Ich glaube nicht, dass öffentliche Debatten um den richtigen Kurs schädlich sein müssen. Denn ich habe keine personellen Forderungen aufgestellt, sondern ausschließlich inhaltliche. Die Grünen sind ein lebender Beweis dafür, dass das öffentliche Ringen um den richtigen Kurs einer Partei durchaus positiv, als Ernsthaftigkeit ausgelegt wird. Und: Nicht ausgeräumte Widersprüche fallen einem spätestens zu Wahlkampfzeiten immer auf die Füße. Deshalb war die Diskussion nötig. Man kann schlecht für entschlosseneres Sparen eintreten, aber z.B. die Fusion der Obergerichte blockieren. Schon jetzt steht die FDP nicht so gut da, wie manche behaupten – 5,3 statt 9,9%, während die dauerstreitenden Grünen auf 22,8 statt 9,1% steigen. 10% für eine liberale und soziale Politik wären in Berlin drin.

Die von der FDP vertretene absurde ASU-Privatisierungsstudie und die Absicht, gegen den Haushalt zu klagen, ohne die Folgen für Berlin und die Berliner Position beim Karlsruher Bundesverfassungsgericht genau abzuschätzen, hat für mich das Fass zum überlaufen gebracht. Abgeordnete sind nicht einer Fraktionsmehrheit verpflichtet, sondern den Interessen des Landes, in dem sie gewählt sind. Der von der Fraktion jetzt gewählte Weg – das ist meine persönliche Überzeugung – schadet den Interessen Berlins, auch wenn dies natürlich nicht die Absicht der Kollegen ist, die diesen Weg verfolgen.

Der Disput und die Verfassungsfragen können bei www.Martin-Matz.de/Finanzen.htm und bei www.Martin-Matz.de/FDP.htm detailliert nachvollzogen werden.

Martin Matz MdA (OV Tiergarten) vertritt die FDP Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist unter fdp@martinmatz.de erreichbar

Aus der Landespartei

Arbeit, Arbeit, Arbeit!

von *Gaby Heise*



Welches Thema bewegt die Berlinerinnen und Berliner am meisten? Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Zu diesem Ergebnis kommt das Allensbach-Institut bei einer repräsentativen Umfrage. Wirft man einen Blick auf die Situation in der Hauptstadt, wundert dies nicht: die Arbeitslosigkeit ist weiter gestiegen und liegt mit rund 18 % noch deutlich über dem – ebenfalls viel zu hohen – bundesdeutschen Durchschnitt. Berlin bildet gemeinsam mit Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern das traurige Schlusslicht im Beschäftigungsranking.

Und noch eine Zahl lässt erschrecken: nicht einmal mehr die Hälfte der Berlinerinnen und Berliner lebt von Erwerbseinkommen. Das Thema „Arbeitsplätze“ wird deshalb eines der entscheidenden Themen im Berliner „Superwahljahr“ 2006 sein. Die Berliner FDP muss hier gut vorbereitet sein und Antworten auf die Fragen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger haben. Der Bereich „Arbeitsmarktpolitik“ wird daher in den kommenden Monaten einen Schwerpunkt in der innerparteilichen, programmatischen Diskussion bilden.

Die Ursachen für die gegenwärtige Misere sind vielfältig. Sie liegen nicht nur in einer fehlgeschlagenen Berliner Politik, sondern haben ihren Ursprung auch auf Bundesebene, insbesondere in dem verkrusteten Regelwerk des Arbeits- und Tarifrechts und der Abgabenbelastung. Wird auf Bundesebene daran nichts geändert, wird sich auch auf Landesebene vieles nicht ändern (können). Deshalb wird die Berliner FDP nicht umhin können, sich in der Diskussion über mögliche Lösungen raus aus dem Schlamassel am Arbeitsmarkt in der Hauptstadt auch mit bundespolitischen Fragen auseinander zu setzen.

Viel Arbeit wartet hier auf uns. Packen wir sie gemeinsam an und diskutieren wir in den kommenden Monaten parteiintern auf allen Ebenen über den besten Weg.

Doch ausnahmsweise soll zunächst gelten: Erst das Vergnügen, dann die Arbeit. Schöne Ferien!

Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

Berichte aus Mitte

Hartz IV in Mitte

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Unser großes Thema „Umsetzung von Hartz IV“ haben wir in der letzten BVV-Sitzung in einen Antrag umgesetzt, dem sich die SPD angeschlossen hat. Bei fast 50.000 Betroffenen in Mitte treten wir dafür ein, dass zum einen die Betreuung der arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger und Arbeitslosengeldempfänger möglichst auf bezirklicher Ebene (Sozialamt) erfolgt, und dass das Fallmanagement („Fördern und Fordern“) in einer Hand liegt. Der Senat will jedoch eher die Ausführung den Agenturen für Arbeit übertragen und die Auszahlung von Arbeitslosengeld II von der Arbeitsvermittlung trennen. Damit wäre der ganze Ansatz sinnlos. Leider hat die CDU, zusammen mit der PDS, unseren Antrag in den Ausschuss verwiesen. Aufgrund der Sommerpause wird er also frühestens im September in die BVV kommen. Das ist zu spät: Der Senat hat nun freie Hand, sein falsches Konzept in Mitte umzusetzen. Unser Eindruck ist, dass die CDU sich nicht mit dem Thema beschäftigt hat (ein Armutszeugnis) und gerne ihren Bürgermeister davor bewahren möchte, eine Meinung vertreten zu müssen.

KIOSKE UNTER DEN LINDEN

Wegen der Baustelle der U55 müssen zwei Kioske Unter den Linden weichen. Da im Juli der Bau beginnt, war es nötig, Genehmigungen für die Umsetzung zu erteilen. Durch Anfragen und Anträge haben wir zum Thema nachgehakt. Jetzt ist rechtzeitig die Genehmigung erteilt worden.

ARBEIT DER VERWALTUNG

Mitte ist über Berlin hinaus für die langen Bearbeitungszeiten von Genehmigungsanträgen berüchtigt. Frau Dubrau meinte jedoch auf eine entsprechende Anfrage von uns, dass in Mitte Anträge quasi in Lichtgeschwindigkeit bearbeitet würden, auch wenn sie zugeben musste, dass die Investoren oft ihre Anträge selbst von Amt zu Amt tragen. Herr Zeller fühlte sich veranlasst, zu ergänzen, dass lange Bearbeitungszeiten damit zu tun haben, dass die Unterlagen nicht richtig ausgefüllt sind und es den Architekten an Qualifikation mangelt.

Diese Stellungnahmen erwecken nicht den Eindruck, dass Herr Zeller oder Frau Dubrau ein Interesse an einer effizienten Verwaltung haben. Da ruht man sich doch lieber darauf aus, dass eigentlich die Bürger zu doof sind, nicht die Verwaltung.

Wir sind zu erreichen über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Telefon 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00.

Nachwahlen Bezirksvorstand



Neu gewählt als stellvertretender Bezirksvorsitzender ist der Vorsitzende des OV Tiergarten und BVV-Verordnete der FDP Mitte **Piotr Pawlowski** (Foto links).

Pawlowski, geboren 1966, Kunsthistoriker, will sich für kommunalpolitische Schwerpunktsetzung im Bezirk einsetzen: „Stärkung der Bezirke, Umsetzung von Hartz IV, kommunale Kulturpolitik und Ausbildungschancen für Jugendliche sollten in den kommenden Monaten Themen sein.“

Neu gewählt als Schatzmeister des Bezirksverbandes ist der BVV-Verordnete der FDP Mitte **Corvin Tolle** aus dem OV Oranienburger Tor (Foto rechts).

Tolle, geboren 1970, Geschäftsführer: „Mit Blick auf 2006 müssen wir konsequent ansparen. Außerdem würde ich mich freuen, wenn ich zu einem sachorientierten Arbeitsklima beitragen könnte.“

Der aktuelle Vorstand der FDP Mitte:

Harald Berzl (Vorsitzender, *Friedrichstadt*)

Martin Matz MdA (Stellvertreter, *Tiergarten*)

Piotr Pawlowski (Stellvertreter, *Tiergarten*)

Corvin Tolle (Schatzmeister, *OT*)

Gaby Heise (Beisitzerin, *Friedrichstadt*)

Erwin Loßmann (Beisitzer, *Wedding*)

Nils Augustin (Beisitzer, *OT*)

Heiko Müller-Nick (Beisitzer, *Friedrichstadt*)

BA am 22. Juni 2004

Kurt M. Lehner für den Bezirksausschuss

Nachwahlen zum Bezirksvorstand, die Diskussion nach den Rücktritten von Bezirks-Vize Jonny Winter und Schatzmeister Christian Platzer, die Nachbereitung der Europawahl und ein Antrag standen auf der Agenda des Bezirksausschusses am 22. Juni. Zur Europawahl wurde eine durchgewachsene Bilanz gezogen, was die Parteiaktivität angeht, allerdings auch zugestanden, dass angesichts der öffentlichen Stimmung kaum mehr zu erreichen gewesen wäre. Die Rückkehr ins Europaparlament ist für die FDP ein Erfolg.

Heikel die Personaldiskussion: Die Zurückgetretenen fühlten sich vom Bezirksvorsitzenden getäuscht. Gut war, dass sonst nur hinter vorgehaltener Hand gemachte Vorwürfe von Mauschelei, Absprache und Kungelei außerhalb der satzungsgemäßen Gremien, Pöstchenjägerei, Vertrauensbruch etc. einmal auf den Tisch kamen und offen angesprochen wurden. Allerdings sollten wir uns in Zukunft wieder auf die politische Arbeit konzentrieren, denn es gibt in Berlin und auch in Mitte mehr als genug für Liberale zu tun!

In jedem Fall möchte ich es an dieser Stelle nicht versäumen, Jonny und Christian für die – zum Teil seit Jahren – geleistete, engagierte Arbeit zu danken und den Nachfolgern, Peter Pawlowski als stellvertretender Bezirksvorsitzender und Corvin Tolle als Schatzmeister, zur Wahl gratulieren - und allen Vieren alles Gute für die zukünftigen Aktivitäten wünschen.

Schließlich wurde auch noch der Antrag der unermüdlichen BVV-Fraktion zur Hartz-IV-Umsetzung vom Bezirksausschuss beschlossen. Die Berichte aus Abgeordnetenhaus und BVV kamen allerdings diesmal zu kurz, doch vielleicht gelingt es ja, den nächsten BA ganz ohne Wahlen und damit voll konzentriert auf die inhaltliche Arbeit durchzuführen – vielleicht?

Großer Tiergarten

von Martina Rozok

Am 16. Juni veranstaltete die Abgeordnetenhausfraktion eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Großen Tiergartens. Teilnehmer waren der stv. Vorsitzende der Fraktion Herr v. Lüdeke, unser BVV-Mitglied Henner Schmidt und mehrere Experten. Die Vertreter des Grünflächenamtes Mitte und des Landesdenkmalamtes hatten ihre Teilnahme kurzfristig zurückgezogen. Herr v. Lüdeke vertrat pointiert die Position, durch Privatisierung des Betriebs und Er-

hebung von Eintritt für einzelne Bereiche den Verfall des Tiergartens zu stoppen. Einige im Publikum hielten dagegen, dass der Tiergarten vor allem eine soziale Einrichtung sei. Herr v. Lüdeke verwies darauf, dass der Tiergarten außer einer sozialen auch eine kulturelle Dimension als Denkmal habe. Henner Schmidt arbeitete heraus, dass Privatisierung zusätzliche Spielräume eröffne; meinte, dass die übermäßige Belastung des Tiergartens vor allem durch einzelne rücksichtslose Nutzer verursacht werde. Die Veranstaltung hat durch die intensive Diskussion mit nicht unbedingt FDP-nahen Publikum dazu beigetragen, die Position der FDP zu schärfen.

Energie in Mitte

von Maren Jasper

„Wir brauchen auch mehr Energie in der FDP“, so schloss Frau Gudrun Kopp MdB die Diskussion in der umweltpolitischen Gesprächsreihe. Zuvor hatten die Teilnehmer im fußballbedingt kleineren Kreis ein hochinteressantes Gespräch mit der energie-politischen Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion erlebt – inhaltlich auf sehr hohem Niveau, was neben der sehr kompetenten Referentin auch an anwesenden Parteifreundinnen und –freunden lag, die zum Teil beruflich über Expertenwissen verfügten. Grundlage war das energiepolitische Programm der Bundestagsfraktion, das Frau Kopp federführend mit entwickelt hat. In dem Papier wird auf die diversen Energieträger und ihren Stellenwert im Gesamtgefüge eingegangen, daneben Forschung im Bereich der Energie (z.B. Kernenergieforschung) eine große Bedeutung beigemessen.

In der Diskussion entwickelten sich folgende Anregungen und Kritikpunkte: die europäische Dimension der Energiepolitik sei nicht ausreichend im Programm berücksichtigt. Des Weiteren müsste es eine vereinfachte und anschauliche Version des Papiers für die Bürgerinnen und Bürger geben. Diskutiert wurde auch die Frage, inwieweit man sich von den Grünen abgrenzen und dies in dem Programm zum Ausdruck bringen solle. Frau Kopp berichtete in diesem Zusammenhang von Diskussionen in der Fraktion. Schon die Frage ob „Erneuerbare Energien“ groß oder klein geschrieben werden solle, da dies ein Begriff der Bundesregierung sei, war umstritten. Insgesamt waren alle Anwesenden sehr angetan von der Referentin, die äußerst kompetent mit allen diskutierte. Schließlich trifft man nicht alle Tage FDP Politiker oder Politikerinnen (diese sind zahlenmäßig sowieso unterrepräsentiert), die sich so authentisch für die Sache einsetzen.

Personalien

(au) Schwul, lesbisch, liberal war er, der Juni in Berlin. Auf dem schwulesbischen Motzstraßenfest zeigte neben **Michael Kauch** MdB (Foto, NRW) unser Landeschef **Markus Löning** MdB (Steglitz-Zehlendorf) und dessen Kollege im Bundesvorstand **Mehmet Daimagüler** aus Kreuzberg-Friedrichshain liberale Flagge, eine Woche später fanden sich dann mit vielen Party-Freunden Löning, Daimagüler, Kauch, unser Fraktionsvorsitzender im AH **Martin Lindner** MdA (Steglitz-Zehlendorf), **Holger Krahrmer**, jetzt MdEP aus Sachsen, und **Tim Stuchtey** (Tiergarten) auf dem Wagen von FDP, JuLis und AH-Fraktion zum Christopher-Street-Day CSD ein. Die JuLis **Tommy Diener** und **Katrin John** sowie **Gumbert Salonek** (alle drei Kreuzberg-Friedrichshain) machten sich neben „Muntermacher“ **Helmut Metzner** (Charlottenburg-Wilmersdorf), Abteilungsleiter im Dehler-Haus, um die Organisation verdient; diverse Orts- und Bezirksverbände, insbesondere aus Mitte, hatten den Event durch Spenden ermöglicht. Seitdem rot-grün der Mut verließ, ist die FDP wieder die eindeutige Avantarde der Gleichstellungsbewegung – was auch Parteichef **Guido Westerwelle** (NRW) freuen dürfte: „Wir wollen gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Partner schaffen. Der Staat ist nicht der Zensor der privaten Lebensentwürfe.“ Kauch führt die aktuellen Defizite auf: „Schluss mit der Ankündigungspolitik von Rot-Grün. Die FDP macht keine halben Sachen. Gleichstellung konsequent – einschließlich Adoptionsrecht.“

(au) „Gute Laune, gute Programme: So muss es sein“, kommentierte **Markus Löning** den Bundesparteitag in Dresden, **Walter Scheel** (Friedrichstadt), Alt-Bundespräsident, hatte „den herausragendsten Tag der letzten Jahrzehnte“ erlebt. – Am Anfang des gelungenen „Feldgottesdienstes“ stand nach dem Grußwort des sächsischen Landesvorsitzenden **Holger Zastrow** eine mit vielen klaren Worten und ershnter persönlicher Authentizität gespickte Rede von Hohepriester **Guido Westerwelle**, welche so nebenbei auch der Tragödie um den im Vorjahr verstorbenen **Jürgen Möllemann** Frieden gab; in der folgenden Aussprache der Gemeindemitglieder fielen angenehm erfrischend gleich die ersten Beiträge von Jungpriester **Jan Dittrich** und dessen Stellvertreter **Marcel Klinge** („ein Vorsitzender, der alles macht, und drei Stellver-



treter, die alle das gleiche machen“) auf. Dann wurde durchaus liberales Programm abgestimmt, etwa die aktuelle Version des Leitantes „Frei und Fair“, deren umweltpolitische Lücken unsere **Maren Jasper** (Oranienburger Tor) geißelte, oder die Neugestaltung der Gesundheitsfinanzierung auf Basis privater Krankenversicherungen; dem stellv. Bundespapst **Andreas Pinkwart** (NRW) gebührt manch intellektueller Dank. Leider konnte aus Zeitgründen **Martin Matz** MdA (Tiergarten) den sachlichen Imperativ einer Cannabis-Legalisierung nicht begründen (verwiesen an Fachausschüsse), und **Tim Stuchtey** musste die hervorragende Grundsatzrede zur liberalen Wissenschaftspolitik in der Brusttasche lassen. Dafür konnte der Fraktionschef im Bundestag, **Wolfgang Gerhardt** (Hessen), goldene Worte zur Lage der Partei und zur liberalen Außenpolitik sprechen, welche im begeisterten Publikum als „Sternstunde“ empfunden wurden; schließlich gab unsere trefflich liberale Europa-Spitzenkandidatin **Silvana Koch-Mehrin** MdEP (jetzt LV Baden-Württemberg), die alle Knutschversuche souverän überstand, ihren Parteifreunden den Rest. – Berlinern bleibt aus Dresden nicht zuletzt die latein-amerikanische Nacht in Erinnerung, die unser LV zur Party machte. Offen, ob ein Videomitschnitt des flotten Tänzchens von **Klaus-Peter von Lüdeke** MdA (Steglitz-Zehlendorf) mit seiner Fraktionskollegin **Sibylle Meister** MdA (Reinickendorf) im Wahlkampf 2006 eingesetzt werden soll.

(au) Zur sportlichen Herausforderung auf nasser Fahrbahn ward der Ausflug der Motorrad-Gruppe des Deutschen Bundestages nach Prag, dabei etwa Verteidigungsminister **Peter Struck** (SPD), BT-Vizepräsident **Hermann-Otto Solms** (Hessen) – und aus dem OV OT dessen persönliche Referentin **Annett Witte** sowie Pinkwart-Büroleiter **Rudi Hielscher**. Letzterer hatte am Heck seiner Maschine im Übrigen eine FDP-Fahne befestigt, was zum Unwillen manch nicht-liberalen Reisetelnehmers, dem derartige Voraussetzung fremd war, der Kolonne beim Betrachter den Anschein einer liberalen Rocker-Gang gab.

(au) **Martin Matz** MdA legte der Öffentlichkeit eine elfseitige Abrechnung mit der Haushaltspolitik der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus im Allgemeinen und der Arbeit von Fraktionschef **Martin Lindner** im Besonderen vor. Ihren Eindruck kommentiert die taz: „Es rumort in der FDP. Oder besser: Einer rumort. Martin Matz, ewiges Polit-Talent der freien Demokraten, hat offenbar die Nase voll ...“

Leserbriefe

Florian Anthes (BV Treptow-Köpenick)

Sehr geehrter Herr Augustin, hiermit möchte ich Ihnen zu Ihren hervorragenden Worten in der Juni-Ausgabe von "Liberal Central" gratulieren. Ihr Eingangsstatement gefällt mir sehr und spricht mir aus der Seele.

Ilka Joecken (BV Kreuzberg-Friedrichshain)

Der Bundesparteitag 2005 wird, wie schon der vergangene Parteitag, kurz vor einer Wahl stattfinden, dann den richtungsweisenden Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen. Aber nicht nur diese Landtagswahlen werden für unsere Partei richtungsweisend sein. Auch der Bundesparteitag wird für die Partei nicht nur programmatisch sondern auch personell die Weichen stellen – die Bundesführung stellt sich zur (Wieder-) Wahl. Solch wichtige innerparteiliche Entscheidungen müssen fair und frei getroffen werden können. Unfair ist es aber, wenn durch einen erneuten Termin so kurz vor einer Landtagswahl die Last auf den Schultern der Delegierten gelegt wird, welches Signal vom BPT ausgehen soll. Guido Westerwelle sollte sich durch den Wiedereinzug unserer Partei in das Europaparlament gestärkt und in seinen Entscheidungen bestätigt fühlen. Die auf sein Bestreben getroffene Terminfestlegung für den Bundesparteitag 2005 war leider kein Zeichen solcher Stärke – ein erneuter ‚Feldgottesdienst‘ schadet innerparteilicher Demokratie und Diskussionskultur. Aber für Inhaltliches gibt es ja zum Glück noch ‚Liberal Central‘ ;-)

Corvin Tolle (OV OT)

Auf Einladung seines Mitgliedes Helmut Abrell tagte unser Ortsvorstand bei ihm zu Hause. So gab es bei Tomatensuppe allgemeine Kritik am Rot-Roten Senat, bei Vitello Tonnato wurde beschlossen, wie OT seine Mitglieder und Gäste verwöhnen wird, bei einer feinen Dorade wurde Fazit über die erfolgten Rucktritte gezogen. Süße Nachspeisen in Form von brandenburgischem Rhabarber mit einem Streifen Ananas und Vanilleeis mit Sahne rundeten das königliche Mahl ab. Dann musste der Vorsitzende zu Harry Potters Premiere, um sich für die Zukunft mit allen Wassern und Zaubertricks zu wappnen.

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
augustin@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Alexander Ritzmann Mda (BV CW)

Richtig ist, dass die AGH-Fraktion in den letzten 2,5 Jahren noch nicht für alle vorhandenen Probleme Berlins abschließende Lösungskonzepte entwickelt hat. Falsch dagegen ist es, wenn Martin Matz in seinem „Matz-Papier“ den Eindruck zu erwecken versucht, unser Sanierungskonzept sei inkonsistent und dann quasi zu dem Ergebnis kommt, „die FDP kann es nicht“.

Viel von dem, was Martin Matz in seinem Pamphlet aufgeschrieben hat, entspricht dem Duktus des politischen Gegners. Wer als Oppositionspolitiker öffentlich erklärt, der Sanierungspfad des Senats sei alternativlos und die eigene Fraktion und Partei seien unfähig die Probleme zu lösen, hat damit eine politische Kapitulationserklärung vorgelegt. Und er liegt damit falsch, wie auch die positive Medienberichterstattung über unsere Haushalts- und Sanierungspolitik belegt.

Michael Salzmann (OV OT)

Martin Matz versucht durch sein Papier zu provozieren, was meiner Meinung nach legitim ist. Aber es wäre im Sinne der FDP besser gewesen, die angesprochenen Themen parteiintern auf einer breiten Basis publik zu machen und sachlich zu diskutieren. Die jetzt ins Rollen gebrachte öffentliche Diskussion über angebliche Querelen in der FDP (und hier auch in der FDP-Mitte) schadet der FDP, und die im Matz-Papier angesprochenen Themen bleiben auf der Strecke.

Peter Lundkowski (OV Wedding)

Mit Bestürzung habe ich aus der Presse die Aktion des Abgeordneten Martin Matz zur Kenntnis genommen. Will Herr Matz die FDP unter 5 % bringen? Sein Verhalten und seine inhaltlichen Beschwerden bzw. Aussagen empören mich – auch deshalb, weil Herr Matz stellv. Vorsitzender meines Bezirksverbandes ist.

Noch auf der BA-Sitzung am 22. Juni hat Herr Matz mit keinem Wort seine Aktion und seine Zielvorstellung genannt, noch nicht einmal in der anschließenden Bierrunde. Auch seine inhaltliche Argumentation bleibt für mich unverständlich und nicht nachvollziehbar. Beabsichtigt Herr Matz einen Wechsel zur SPD?

Sicher kann es auch inhaltliche Abweichungen zur Fraktionsmeinung geben, aber diese sollten intern bleiben und nur unter dem Mantel der Fraktionsolidarität geäußert werden. Außerdem sollte sich der Kritiker vergewissern, dass die Parteibasis im Bezirk Mitte hinter ihm steht. Zur Erinnerung: Wir sind es, die für Herrn Matz Wahlkampf und –propaganda betrieben haben.

Termine

Juli 2004

- 05.07 18.30h Liberales Wirtschaftsforum Berlin: **Veranstaltung** – Thema: Mit welcher Politik hat Berlin eine Zukunft? mit Martin Lindner – im Hotel Hilton (Mohrenstr. 30)
- 07.07 20.00h OV Oranienburger Tor: **Mitgliederversammlung** – mit Neuwahl des Vorsitzenden u.a. – im Abgeordnetenhaus (Niederkirchner Str. 5)
- 13.07 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 16.07 OV OT: **Sommerfest** bei Dr. Moll im Garten (Einladung wird noch versandt)
- 17.07 **STEUERZAHLERTAG**
- 28.07 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)

August 2004

- 10.08 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Schöneberg, BVV-Saal
- 13.08 OV Friedrichstadt: **Sommerfest**
- 21.08 JuLis Berlin: **Landeskongress**
- 25.08 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 29.08 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalle (Krefelder Strasse 6)

September 2004

- 14.09 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 26.09 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalle (Krefelder Strasse 6)
- 29.09 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)

**Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de
Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de**

Die LC-Urlaubs-Tips:

Erste Wahl als liberales Reiseziel sollte **Neuseeland** sein, ein Land, das nicht nur durch eine zauberhafte, einmalige Naturlandschaft besticht, sondern auch durch eine langjährige, vorbildlich liberale Ordnungspolitik, welche den Menschen Wohlstand, Lebenschancen und Glück brachte und bringt. Wem das zu weit ist: In **Bad Kleinen** (Mecklenburg-Vorpommern) wurde am 27. Juni Hans Kreher (FDP) zum Bürgermeister gewählt.

Als Urlaubslektüre bietet sich „**Korruption in Deutschland. Portrait einer Wachstumsbranche.**“ (München 2004) von **Britta Bannenberg** und Wolfgang Schaubenstein an. Selbstverständlich dürfte für jeden Liberalen aus Mitte sein, dass darüber hinaus dieses Jahr in jede Reisetasche auch ein Exemplar des trefflichen „**Kleinen Lesebuchs der liberalen Sozialpolitik**“ (St. Augustin 2004) von unserem **Sascha Tamm** (Hrsg.) gehört.

Übrigens: Am meisten Spaß macht Urlaub, wenn man vorher seine Einkommens-Selbsteinschätzung gegenüber seinem FDP-Ortsverband aktualisiert hat – sprechen Sie mit dem Schatzmeister!

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt. Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.